

Gesprächsführung im Unterricht - Die Lehrerfrage

Zweck der Lehrerfrage

1. Steuerung der Aufmerksamkeit der Schüler
2. Bedürfnisse und Stimmungen der Schüler transparent machen
3. Disziplin erreichen
4. Interesse wecken, motivieren (Frage als Impuls)
5. Wissen offenlegen
6. Verständnis fördern
7. Problembewusstsein wecken
8. neue Einsichten, Ideale, Haltungen und Einstellungen entwickeln
9. Fördern und Vertiefen von Lernen
10. Logisches und kritisches Denken anregen
11. Leistungen überprüfen
12. Ergebnisse sichern.

Rhetorik

1. Grundsatz: Stets Augenkontakt mit den Schülern halten
2. Sprechtempo: Das Sprechtempo dem Schülerniveau anpassen
3. Satzbau: Die Frage muss aus einem ganzen Satz bestehen
4. Betonung: Wichtige Frageelemente durch Betonung hervorheben
5. Vielseitigkeit: Wechseln der Fragewörter
6. Warten: Nach der Fragestellung den Schülern genügend Zeit geben (Faustregel: mind. 3 sec.).

Formulierung

1. Je informationsreicher ein Satz ist, desto kürzer muss er sein, d.h. lange Fragen in Teilfragen aufspalten
2. Die Schüler nicht mit unnötigem Beiwerk vom Kern der Frage ablenken
3. Die Frage muss klar und eindeutig sein
4. Doppelfragen vermeiden, die die Schüler verwirren (Frage und Frage)
5. Eine Abfolge von Fragen vermeiden (Frage-Pause-Frage-Pause-Frage)
6. Fragen möglichst als W-Fragen stellen (?) (W-wort am Anfang nehmen die Schüler besser wahr)
7. Fragen sollten nicht nur Faktenfragen sein, sondern auch Denkanstöße geben
8. Nur offene Fragen stellen, wenn die Schwierigkeit der Beantwortung nicht zu hoch ist
9. Zwischen Wissens- und Denkfragen sowie geschlossenen und offenen Fragen sollte variiert werden
10. (abhängig von der jeweiligen Unterrichtsphase; durch die Variation werden verschieden starke Schüler angesprochen).

Stimulierung

1. Impuls vor Frage
2. Mit wenigen Fragen ganz viel bewirken. Weniger ist oft mehr!
3. Den Fragen muss ein Bezug auf eine Erfahrung oder eine Information vorausgehen, da die Schüler die Frage ansonsten nicht beantworten können
4. Die Fragebeispiele sollten aus den Erfahrungs-/Interessengebieten der Schüler stammen
5. Über-/Unterforderung vermeiden
6. Der Schwierigkeitsgrad der Frage sollte sich proportional zum Stundenverlauf verhalten
7. Für die Schüler Kernfragen deutlich herausheben
8. Eine Frage darf die Antwort nicht enthalten
9. Wenn keine Antwort kommt, darf der Lehrer die Antwort nicht selbst geben
10. Alle Schüler sind gleichmäßig zu befragen
11. Auf Schülerantworten ist einzugehen.

Tatsächliches Frageverhalten von Lehrern

Bei der Beobachtung von Lehrern in der täglichen Unterrichtspraxis wurde folgendes Frageverhalten festgestellt:

1. Lehrern ist es häufig gar nicht bewusst, dass sie nur mit wenigen Schülern arbeiten
2. An Schüler, von denen der Lehrer weniger erwartet, werden weniger und kognitiv anspruchslosere Fragen gestellt
3. Geraten Lehrer in einer Stunde unter Zeitdruck, so reduziert sich das kognitive Anspruchsniveau der Fragen, und sie arbeiten nur noch mit den guten Schülern
4. Bei fehlender fachlicher Souveränität stellen Lehrer fast ausschließlich Faktenfragen und arbeiten nur mit den guten Schülern.

Typische Fehlformen von Fragestellungen

Die nachfolgend genannten Arten von Fragen sollten im Unterricht unter allen Umständen vermieden werden:

1. Kettenfragen (Aneinanderreihung mehrerer Fragen)
2. Suggestivfragen (Frage mit 'eingebauter' Antwort, Aufforderung zur Zustimmung)
3. Rate-Fragen (unpräzise Fragestellung mit anschließendem Bohren, Fragen ohne Anhaltspunkte)
4. Scheinfragen (Tadel, Lob, Ironie usw. in Frageform)
5. Fragen nach neuen Begriffen/Vokabeln ('What is the income tax?', wenn Begriff nicht bekannt)
6. Echo-Fragen (Lehrer-Echo in Frageform: 'Do the others agree with Lars that ...')
7. Unfertige Fragen (erzeugen Unsicherheit, da Antwort unbekannt, 'The inflation rate is...Carina go on ?')
8. Ja-nein bzw. Entscheidungsfragen fordern die Schüler nicht. ('Is the sun yellow?')
9. Der Lehrer sollte im Unterricht nur Fragen stellen, wenn er eine eigenständige Antwort des Schülers erwartet. Nichtssagende, anspruchslose oder rhetorische Fragen lösen bei den Schülern nur Unwillen.

Die Typen von Lehrerfragen im Unterricht

Zu Forschungszwecken und für die Lehrerbildung, versucht man seit langem, die verschiedenen Arten von Lehrerfragen zu typisieren. Dabei werden zumeist zwei Möglichkeiten unterschieden: Typisierung nach dem Zweck der Fragen und nach dem kognitiven Anspruchsniveau.

1. Kognitive Gedächtnisfragen: Der Schüler gibt gelernte Fakten wieder. ('What do you call this?')
2. Konvergente Fragen: Der Schüler muss nachdenken. Erwartet wird eine richtige oder angemessene Antwort, wobei es nur eine Lösung gibt. ('Why did they kill President Lincoln in 1865?')
3. Divergente Fragen: Die Schüler werden angeregt, eine Vielzahl von Antworten zu geben, kreatives Denken wird gefördert. ('What do you think will happen next?' - Ende einer Geschichte erfinden)
4. Evaluative Fragen: Die Schüler werden aufgefordert, Werturteile zu formulieren und zu begründen. Das Anspruchsniveau wird immer höher, die Frage wird immer offener. ('How do you feel about it?' - eigene Meinung abgeben)

Möglicher Einsatz von Fragen im Unterricht

Welche Art von Frage in der jeweiligen Situation angebracht ist, hängt vom konkreten Unterrichtsverlauf ab.

1. Einstiegsphase/Warming-up
 - a) Offene Fragen, die die Schüler aktivieren und motivieren (why, what, how, who...). Die Beispiele und Fragen sollten sich auf den Erfahrungshorizont der Schüler beziehen. Bsp.: 'What can you see on the picture?', 'What do you think?'
 - b) Wiederholungsfragen, um eine Verbindung zwischen bereits behandeltem und neuem Stoff herzustellen.
 - c) Einschätzungsfrage, d.h., die Schüler geben spontan Werturteile ab. Bsp.: 'What do you think?'
Überleitung, z.B. mit einer Einschätzungsfrage: 'How do you think did Sara react?'.....'Let's find out.'
2. Erarbeitungsphase im Lehrer-Schüler-Gespräch, Partner- oder Gruppenarbeit = überwiegend konvergente Fragen
 - a) Entscheidungsfragen
 - b) Weiterführende Fragen ergeben sich aus den Lernmaterialien
3. Ergebnispräsentation/Systematisierende Phase = überwiegend konvergente, teilweise divergente Fragen
 - a) diagnostische/prüfende Frage, um Arbeitsergebnisse abzufragen und neues Wissen zu systematisieren
 - b) Entscheidungsfragen, wie 'What information did you get?', 'What are your results?'
 - c) Verständnisfragen; ein Sachverhalt soll in eigenen Worten wiedergegeben oder zusammengefasst, Beispiele angeführt werden
4. Anwendungs-/Vertiefungsphase = überwiegend divergente und evaluative Fragen
 - a) Verständnisfragen, nach Ursachen, Auswirkungen, Alternativen usw.
 - b) Wertfragen, um Einstellungen und Wertschätzungen der Schüler zu erfahren und eine eigene Meinungsbildung zu fördern
5. Lernzielkontrolle = überwiegend kognitive Gedächtnisfragen und evaluative Fragen
 - a) Kontrollfragen, um Fakten und behandelten Stoff abzufragen
 - b) Wertfragen, um 'Transferfähigkeit' der Schüler zu testen